

Eine Entdeckungsgeschichte:

Der Kapverdenrohrsänger auf Fogo

Ein kleiner Singvogel schmückt auf den Kapverdischen Inseln den 1000-Escudos-Geldschein. Warum aber gerade *Acrocephalus brevipennis* als Logo für die Banknote ausgewählt wurde, bleibt ein Rätsel. Obwohl die Geldscheine täglich durch Tausende Hände gehen, ist der Kapverdenrohrsänger bei den Einheimischen nahezu unbekannt. So auch auf der Vulkaninsel Fogo, wo der seltene Endemit erstmals im Jahr 2004 gefunden wurde. Heute wissen wir, dass der Rohrsänger auf dieser Insel nicht nur auf dem Papier weit verbreitet ist.

Der Brutbestand des Kapverdenrohrsängers wird nach Angaben von BirdLife International auf höchstens 500 Paare geschätzt. Das Hauptvorkommen ist dabei auf Santiago beschränkt, wo rückläufige Bestandszahlen hauptsächlich durch Habitatverluste vermutet werden. In die ornithologischen Schlagzeilen schaffte es der Rohrsänger, als er 1998 auf São Nicolau wiederentdeckt wurde. Die letzten Hinweise für ein Vorkommen auf dieser Insel stammten aus dem Jahr 1924. Zunächst acht gefundene Brutpaare machten Hoffnung auf eine bessere Bestandssituation. Die Ernüchterung kam jedoch bald: Untersuchungen in den folgenden Jahren ergaben, dass die Art hier vermutlich nur an drei Stellen mit maximal zehn Paaren vorkommt. Ursprünglich brütete der Kapverdenrohrsänger noch auf Brava, wo allerdings 1969 der letzte Nachweis gelang. Hoher Prädatorendruck und Lebensraumzerstörung waren auf der südwestlichsten Insel des Archipels die Hauptgründe für das Aussterben.

» Der Kapverdenrohrsänger auf Fogo

Wir konnten es kaum glauben: Vor uns tummelten sich aufgeregt zwei Kapverdenrohrsänger in einem Kaffeestrauch. Und das hier auf Fogo,

einer Kapverdeninsel, auf der es die seltenste Rohrsängerart der Westpazifik nicht geben soll. Es reichten 20 Sekunden Gesang aus der Konserve zum Stimmenvergleich, und die Entdeckung war perfekt. Warum sollte er auch hier bei Pai António,

im tropisch grünen Norden der Insel, nicht vorkommen? Der Vergleich mit dem uns bekannten Lebensraum auf Santiago provozierte regelrecht die Suche nach dem Endemiten. Eigentlich hatten wir im Oktober 2004 nur drei Tage für Beobachtungen auf der

Reich strukturiertes Kulturland bei Pai António im tropisch grünen Norden von Fogo. Neben Kaffee werden hier vor allem Mais, Zitrusfrüchte, Papayas und Bananen angebaut.





Der Kapverdenrohrsänger ist mit 13,5 cm etwas größer als der Teichrohrsänger, hat einen auffällig langen Schnabel und sehr kurze Flügel.

Vulkaninsel eingeplant, doch verlangte der Fund nun nach mehr Zeit. Wir stornierten den Rückflug, in der Hoffnung, weitere Kapverdenrohrsänger zu finden. Der Erfolg sollte

nicht ausbleiben. Am Ende standen 32 Reviere auf dem Papier, und die Vermutung lag nahe, dass die Inselpopulation sicher noch größer sein wird. Während eines Kurzaufenthal-

Kapverdenrohrsänger im Kaffeestrauch. Auf Fogo ist er in extensiv genutzten Kaffeepflanzungen verbreitet.





Auf den Kapverdischen Inseln schmückt der Kapverdenrohrsänger den 1000-Escudos-Geldschein.

tes auf Fogo im Januar 2006 waren die Rohrsänger wieder nachweisbar, wogegen für die Nachbarinsel Brava nur der Status „ausgestorben“ bestätigt werden konnte. Im Oktober des gleichen Jahres fand schließlich eine von der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) unterstützte Forschungsreise statt, deren Ergebnis alle Erwartungen übertraf. Jens Hering und Elmar Fuchs kartierten auf Fogo 129 Reviere. Dabei wurde schnell klar, dass aufgrund des vorhandenen Lebensraumes noch weitaus mehr Kapverdenrohrsänger im Norden der Insel zu erwarten sind. Einer Schätzung nach leben hier heute mindestens 500 Brutpaare. Die überraschende Entdeckung und deren Fortgang begeisterte aber nicht nur die beiden



Heute leben schätzungsweise mindestens 500 Brutpaare auf Fogo. Auf der westlich gelegenen Nachbarinsel Brava ist der Kapverdenrohrsänger dagegen schon seit Jahrzehnten ausgestorben.

Männchen des Kapverdenrohrsängers kurz nach der Brutablösung. Im Vergleich zum Weibchen war das Kopf- und Kehlgefieder stets gestäubt.



Weibchen im aus Bananenblattfasern gebauten Nest in einem Mangobaum. Brutende Kapverdenrohrsänger wurden noch niemals zuvor im Bild gezeigt.





Auf Santiago, der Hauptinsel der Kapverden, ist der Bestand des endemischen Rohrsängers besonders durch Habitatverlust rückläufig. Foto: Santiago, Oktober 2004.

Vogelbeobachter. Die Teilnehmer der DO-G-Tagungen 2005 in Stuttgart wie auch 2007 in Gießen honorierten den Erfolg mit jeweils dem zweiten Platz im Posterwettbewerb.

» Von Kaffee dominiertes Kulturland

Im Norden der ansonsten sehr trockenen Vulkaninsel fällt bedingt durch

Im schroffen Bergland im Norden von Fogo fällt bedingt durch den NO-Passat verhältnismäßig viel Regen. Der hier produzierte Kaffee ist bekannt für seinen „inseleigenen“ Geschmack.

Fotos: J. Hering. Wenn nicht anders angegeben: Fogo, Oktober 2006.



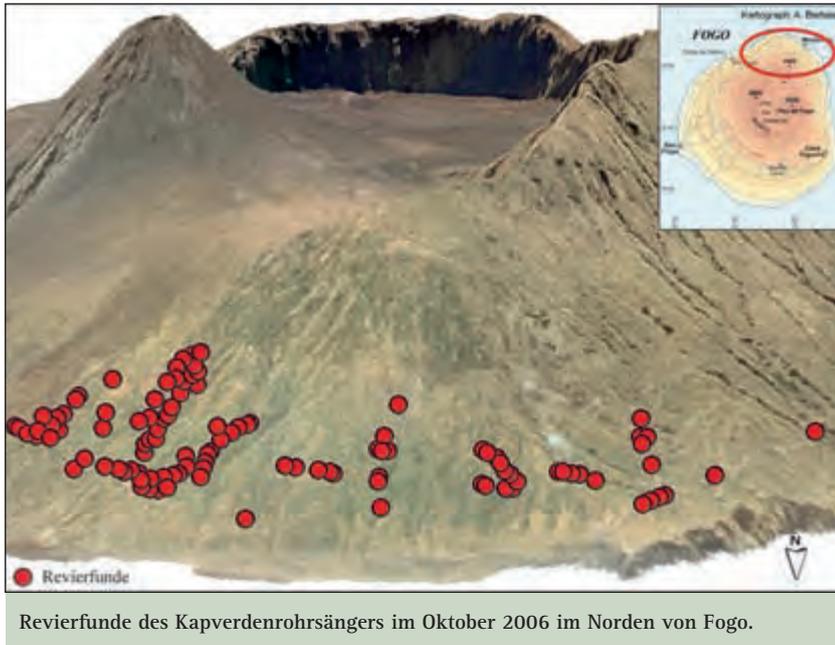
den NO-Passat verhältnismäßig viel Regen. Bei einem Jahresniederschlag von 1100 bis 1200 mm in 700 m Höhe wird hier der beste Kaffee auf dem Archipel angebaut. Unsere Untersuchungen haben nun ergeben, dass der Kapverdenrohrsänger fast ausschließlich im Kulturland, und dort vor allem in Kaffeeplantagen mit großen Fruchtbäumen, die auf Bergterrassen, in Tälern oder Kratern zwischen 300 und 1000 m angepflanzt wurden, verbreitet ist. Neben dem Kaffee bestimmen eingeführte Nutzpflanzen wie Mais, Orange, Papaya und Banane die Landschaft. Eine herausragende Bedeutung hat aber auch der Mangobaum, der von der einheimischen Bevölkerung als Schattenbaum und zur Fruchternte genutzt wird. Dem Rohrsänger dienen die Bäume als Singwarte und vermutlich wichtigster Neststandort. Wir fanden den Kapverdenrohrsänger in nicht genutzten Gebieten, besonders in schwer zugänglichen Schluchten – aber auch in dichten Beständen des aus Mittelamerika stammenden Wandelröschens. Ohne Erfolg blieb im Gegensatz hierzu die Suche in der oberen Bergregion, in einem mit *Eucalyptus*-, *Cupressus*- und *Pinus*-Arten sowie der Australischen Silberreiche aufgeforsteten Gebiet. Auf Santiago dagegen brütet der Kapverdenrohrsänger in derartigen Beständen in der montanen Region.

» Auch das Männchen baut am Nest

Die Brutbiologie des Kapverdenrohrsängers ist noch größtenteils unbekannt. In der Literatur sind nur wenige Angaben zum Nest und dem Brutverhalten zu finden. Das war für uns Motivation, neben der Revierkartierung auch nach Nestern Ausschau zu halten. Wir fanden neun Nester, wobei sich sieben in Mangobäumen



Mittlerweile wird der Kaffee der Vulkaninsel auch Touristen in einer ansprechenden Verpackung angeboten – ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Kaffeekultur auf Fogo. Der Kapverdenrohrsänger profitiert davon – solange der Anbau extensiv erfolgt.



Revierfunde des Kapverdenrohrsängers im Oktober 2006 im Norden von Fogo.

und je eins in einer Guave und einem Kaffeestrauch befanden. Die in Bäumen gebauten, oft nicht erreichbaren Nester waren stets auf Außenästen in einer aus drei Zweigen bestehenden Gabel eingeflochten. Sie glichen durch ihren dickwandigen und tiefnapfigen Bau weitgehend denen des Drosselrohrsängers. Das äußere Nestmaterial bestand in den meisten Fällen aus groben, bis zu 1 cm breiten Fasern vertrockneter Bananenblätter und -stämme. Besonders interessant waren die Beobachtungen an einem in der Bauphase befindlichen Nest. Hier verbauten sowohl das Weibchen als auch das Männchen etwa alle drei Minuten Bananenblattfasern. Bemerkenswert ist dabei, dass die Beteiligung des Männchens beim Nestbau bisher nur bei zwei *Acrocephalus*-Arten festgestellt wurde. An einem weiteren Nest, das mit drei Eiern ein vollständiges Gelege hatte, konnte das Verhalten bei der Brutablösung studiert werden. Das Männchen kam stets mit gestäubtem Kopf- und Kehlfieder und Rufen zum Nest, worauf das Weibchen sofort den Platz verließ. Die Eier wurden in der Regel alle 15 Minuten gewendet. Besonders das Weibchen reagierte sehr schreckhaft auf nahe Geräusche, wie Kinderrufe, einen vorbeilaufenden Esel sowie von in der Nähe befindliche Graukopflisten. Letztere spielen vermutlich auch eine Rolle als Nesträuber.

» Zukunftsaussichten

Das Vorkommen des Kapverdenrohrsängers in Kaffeepflanzungen beschreiben Ornithologen erstmals 1856 und 1898 für die Inseln São Nicolau, Santiago und Brava – Kaffeepflanzungen kam also schon damals eine Schlüsselrolle zu. Auf Fogo war der Rothsänger vermutlich auch zu dieser Zeit in den groß angelegten Kaffeepflanzungen verbreitet, da deren Existenz sich bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückverfolgen lässt. Eine wirtschaftliche Bedeutung hat der Kaffee noch heute auf dieser Insel. Kenner halten ihn für ausgezeichnet und schätzen besonders den „inseleigenen“ Geschmack. Die Ausfuhrmengen sind allerdings nicht groß genug, um auf dem internationalen Markt bestehen zu können. Jedoch ist der Absatz aufgrund des hohen Eigenbedarfs gut. Zudem wird der Kaffee Touristen zum Kauf angeboten. Der wichtigste Lebensraum des Kapverdenrohrsängers auf Fogo scheint demnach auch für die nächste Zeit gesichert zu sein. Entscheidend sind dabei natürlich eine weitgehend extensive Bewirtschaftung in engem Zusammenhang mit der Begleitvegetation. Wichtig ist auch der Erhalt anderer Fruchtbäume. Gravierende klimatische Veränderungen, vor allem extremer Niederschlagsmangel, sind momentan im stark vom NO-Passat beeinfluss-

ten Norden der Insel nicht zu befürchten. Das Schicksal von Brava, wo fortschreitende Wüstenbildung, Lebensraumzerstörung und ein hoher Prädatorendruck zum Erlöschen der dortigen Population geführt haben, bleibt hoffentlich den Rothsängern von Fogo erspart.

Jens Hering

Literatur zum Thema:

Bannerman, D.A. & W.M. Bannerman (1968): Birds of the Atlantic Islands. Vol. 4: History of the Birds of the Cape Verde Islands. Oliver & Boyd, Edinburgh & London.

Castell, P. (1999): The nest and nestlings of Cape Verde Cane Warbler *Acrocephalus brevipennis*. Bull. ABC 6: 100.

Donald P.F., R. Tayler, M. de Ponte Machado, M.J. Pitta Groz, C.E. Wells, T. Marlow & S.M. Hille (2004): Status of the Cape Verde Cane Warbler *Acrocephalus brevipennis* on São Nicolau, with notes on song, breeding behaviour and threats. Malimbus 26: 34-37.

Hazevoet, C.J. (1993): On the history and type specimens of the Cape Verde Cane Warbler *Acrocephalus brevipennis* (Keulemans, 1866) (Aves, Sylviidae). Bijdr. Dierk. (Amsterdam) 62: 249-253.

Hazevoet, C.J. (1995): The birds of the Cape Verde Islands. BOU Check-list 13. British Ornithologists' Union, Tring.

Hazevoet C.J., L.R. Monteiro & N. Ratcliffe (1999): Rediscovery of the Cape Verde Cane Warbler *Acrocephalus brevipennis* on São Nicolau in February 1998. Bull. Brit. Ornithol. Club 119: 68-71.

Hering, J. & H. Hering (2005a): Discovery of Cape Verde Warbler *Acrocephalus brevipennis* on Fogo, Cape Verde Islands. Bull. ABC 12: 147-149.

Hering, J. & H. Hering (2005b): Kapverdenrohrsänger *Acrocephalus brevipennis* auf Fogo entdeckt. Tagungsband zur 138. Jahresversammlung der DO-G, Stuttgart: 56.

Hering, J. & E. Fuchs (2007): Grund zum Optimismus – Bestandssituation des Kapverdenrohrsängers *Acrocephalus brevipennis* auf Fogo (Kapverdische Inseln). Vogelwarte 45: 371-372.